

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

261 (6.11.1899) Mittagsblatt

Anzeige:
 Wöchentlich zwölf mal.
 Abonnementpreis:
 Vierteljährlich:
 in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.
 Redaktion und Expedition:
 Hirschstraße 9.
 Telefonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühren:
 Die 1/2spaltige Kolonelleiste über dem Raum für Lokalanzerate 15 Pf., für auswärtsige Anzerate 20 Pf. im Restameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
 Unbenützte gebliebene Einserungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraranprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 261. Mittagsblatt.

Karlsruhe, Montag den 6. November

1899

Die Landtagswahlen.

Karlsruhe, 5. November.

Nach den bis heute nachmittag bei uns eingelaufenen Meldungen stellt sich das Wahlergebnis folgendermaßen:

Wahlbezirk:	zuletzt:	Ergebnis der jetzigen Wahl:
Konstanz	Demokrat	Nationalliberal 62, Opposition 31 Wahlmänner.
Waldshut-Säckingen	Centrum	Centrum 51, Nationalliberal 4
St. Blasien-Schönau	Centrum	Centrum 68
Mühlheim-Staufen	Nationalliberal	Nationalliberal 76, Centrum 30, Freisinn 5
Staufen-Freiburg	Centrum	Centrum 48, Nationalliberal 41 (unvollständig)
Breisach-Freiburg	Centrum	Centrum
Freiburg-Stadt	Centrum	Nationalliberal
Emmendingen-Kenzingen	Nationalliberal	Nationalliberal
Lahr-Stadt	Nationalliberal	Nationalliberal
Lahr-Land-Altenheim	Widb	Demokrat 67, Nationalliberal 62
Haslach-Gengenbach	Centrum	Centrum
Kehl	Nationalliberal	Nationalliberal einstimmig wahrscheinlich Centrum
Oberkirch-Alchern	Nationalliberal	Nationalliberal
Baden-Baden (Stadt)	Nationalliberal	Nationalliberal
Kastatt-Stadt	Demokrat	Nationalliberal 45, Demokrat 21
Gernsbach	Centrum	Centrum
Ettlingen	Centrum	Centrum
Karlsruhe-Land	Konservativ	Soz.-Demokrat gesichert (Wahl wird erst Montag beendet)
Durlach-Stadt	Nationalliberal	Nationalliberal
Bretten-Bruchsal	Nationalliberal	Demokrat 55, Nationalliberal 8
Bruchsal-Stadt	Nationalliberal	Soz.-Demokrat 96, Nationalliberal 70
Pforzheim-Stadt	Nationalliberal	Demokrat 55, Nationalliberal 8
Schwezingen	Demokrat	Soz.-Demokrat
Mannheim-Stadt I	Soz.-Demokrat	Soz.-Demokrat
Mannheim-Stadt II	Soz.-Demokrat	Soz.-Demokrat
Weinheim	Antifemit	Nationalliberal 99, Antif. 10, Centr. Soz. und Demokr. zusammen 57
Heidelberg-Stadt	Nationalliberal	Nationalliberal einstimmig
Eppingen	Nationalliberal	Nationalliberal 41 (oder 48), Bund d. L. 15, Konf. u. Ant. 9, Centr. 4, Soz. 8
Sinsheim	Nationalliberal	Nationalliberal
Eberbach-Buchen	Nationalliberal	Nationalliberal 62, Centr. 58, Demokr. 3
Mosbach	Nationalliberal	Nationalliberal 75, Antif. 61
Taubertshausen	Centrum	Centrum (Wahlenthaltung der anderen Parteien)
Offenburg	Demokrat	Demokrat (Nachwahl)

Aus der nebenstehenden Zusammenstellung ergibt sich, daß die nationalliberale Partei Konstanz und Kastatt den Demokraten, Weinheim den Antifemiten entziffen hat. Dagegen haben wir den Verlust von Bruchsal an die Demokraten, Pforzheim an die Sozialdemokraten zu beklagen. Dabei ist aber nicht vollständig ausgeschlossen, daß uns Gernsbach zufallen sollte. In Oberkirch-Alchern hat möglicherweise das Centrum geiegt; die Meldungen widersprechen hier einander. Die Hoffnung, daß wir Lahr-Land, das auf dem letzten Landtage durch einen fraktionslosen (Flüge) vertreten war, gewinnen würden, hat sich leider nicht erfüllt. Denn die Opposition, die auf den Rücken des Centrums wandelnde Demokratie, hat dort 5 Wahlmänner mehr errungen und somit den Bezirk, den sie früher schon einmal befeffen hatte, wieder erworben. In Eberbach-Buchen kommt es, wie schon oft in den letzten Jahrzehnten, auf wenige, vielleicht nur eine Stimme an; dieses Mal ist die knappe Mehrheit für uns zu erwarten. In Durlach wurde die Wahl am Samstag noch nicht beendet, einige Distrikte werden erst morgen wählen. Jedoch ist nach dem Ausgang des ersten Wahltages der Erfolg der Sozialdemokratie wahrscheinlich. In denselben sollten unsere Gesinnungsgenossen alles aufbieten, um den so schwer bedrohten Wahlkreis vielleicht doch noch zu retten.

Betrachten wir nun das Gesamtergebnis in seiner politischen Bedeutung, so ergibt sich, daß das Centrum aus eigener Kraft keine Wahlkreise mehr erringen kann. Selbst wenn ihm Oberkirch-Alchern doch noch zufallen sollte, was übrigens keineswegs sicher ist, so hätte es damit nur einen früher befeffenen Wahlbezirk mit geringer Mehrheit wieder erlangt. Die verbende Kraft der Politik des Centrums ist bei uns in Baden erlahmt. Es hatte ja, wohl aus dieser Erkenntnis heraus, von vornherein darauf verzichtet, außer in Oberkirch eigene neue Kandidaturen aufzustellen und sich darauf beschränkt, seinen Besitzstand zu wahren. Aber auch in einzelnen, dem Centrum verbliebenen Bezirken hat der Liberalismus erfreuliche Fortschritte gemacht. In der Stadt Freiburg haben unsere Freunde an 2000 Stimmen erlangt und sind damit dem Centrum sehr nahe gerückt. Ja, wir dürfen nach dem Ergebnis dieser Wahl hoffen, in nicht allzu ferner Zukunft auch in der zweiten Universitätsstadt des Landes das liberale Banner wieder zu entfalten, das früher dort auch so lange unangefochten wehte.

Ueberhaupt hat die Politik des Herrn Wacker Schiffbruch erlitten. Von den konservativen Elementen hat er sich längst abgemend, oder ist vielmehr von ihnen verlassen worden. Seit Jahren wirkt er nun im engsten Bunde mit dem Radikalismus. Aber Freisinnige und Demokraten reichen — das hat auch diese Wahl deutlich erwiesen — ihm nicht mehr aus, den Liberalismus zu zertrümmern und dem Staate die ultramontane Herrschaft aufzuzwingen. Kastatt und Konstanz, die er für so sichere Siege der Demokraten gehalten hat, sind mit Zweidrittel-Mehrheiten entziffen worden. Es scheint, als ob diejenigen Bezirke, die mit der Demokratie schon längere Zeit ihre Erfahrungen gemacht haben, allmählich sich ihrer entledigen wollten. In Konstanz liegt die Kandidatur eines hervorragenden Führers der Demokraten besiegt am Boden; in Kastatt vermochte das persönliche Eintreten Wackers und Musers den Bezirk nicht zu retten. In Eberbach-Buchen hat das Doppelspiel von Demokratie und Antifemitismus, das der Leiter des Centrums ausführen wollte, zu nichts geführt. Der Freisinn, dessen Kreise dem Centrum nur noch halbwegs Heeresfolge leisten, hat keine der auf ihn gesetzten Hoffnungen erfüllt. In Baden-Baden endigte die mit großem Pomp in Scene gefetzte freisinnige Kandidatur mit einem glänzenden Siege der Nationalliberalen. Die Stadt Baden hat es sich nicht nehmen lassen, ihr bewährtes Gemeindeoberhaupt wiederum in den Landtag zu senden, dessen Verhandlungen er seit 6 Jahren mit so glücklichem Gescheit und auch von den Gegnern anerkannter Objektivität geleitet hat. Auch in Mühlheim hat die freisinnige Kandidatur die Wiederwahl des nationalliberalen Kandidaten, des Bürgermeisters Dr. Blankenhorn, nicht verhindern können.

Auf diese Weise bleiben Herrn Wacker nur noch die Sozialdemokraten als Hilfstruppen seiner scrupellosen Politik. Der revolutionären Partei allein ist denn auch bei diesen Wahlen ein Erfolg zuteil geworden. Ihren Boden hat die hegerische Agitation des Centrums, hinter dem Beispiele der Sozialdemokratie kaum noch zurückbleibend, in hervorragender Weise bereitet. Das Bündnis

Triebfand.

Roman von Karl Bulck.

(18)

(Nachdruck verboten.)

„Sie kriegen sie nicht,“ sagten die Fischer und schüttelten die Köpfe, „die See zieht“ zu gewaltig.“

Thuleweit, der Fleischermeister, der der Vater des ertrunkenen Knaben war, jammerte wie ein Kind und erzählte jedem, den in seiner Nähe stand, ein über das andere Mal, daß der Junge nur hätte baden gehen wollen, und da habe er sich wohl zu weit hinaus gewagt; die anderen Jungen seien zurückgekommen, nur er nicht. Und er sei doch der beste Schwimmer unter ihnen gewesen und hätte mal zur See gehen wollen.

Maria stand totenbläß und sah mit geistesabwesenden Augen aufs Meer.

Die anderen Boote kamen bereits unverrichteter Sache zurück. Nur der Rahn, den der Däneninspektor leitete, war noch auf der See und ruderte immer weiter hinaus. Man konnte sehen, wie der Alte hochaufgerichtet im Boote stand und unablässig mit der Rechten vorwärts wies.

„Wen die See einmal hat,“ sagte ein alter Fischer, „den giebt sie nicht wieder heraus. Meinen Sohn, den Karl, und meinen Bruder haben wir auch nicht damals gefunden.“

„Und der Herr Referendar ist sicher nicht so kräftig, wie unjereins,“ sagte ein anderer, „er wird schon längst auf offener See treiben.“

Und die Minuten rannen. Die Frauen sahen atemlos auf das Meer, die Männer starrten resigniert vor sich hin. Alle schwiegen.

„Wasser winkt! Wasser winkt!“ schrie Maria plötzlich. „Seht doch nur, wirklich, da, er winkt!“

Ihre Augen wurden immer größer, ihr Mund stand offen. „Wahrhaftig,“ sagte ein Fischer trocken, „der Däneninspektor scheint was zu haben.“

*) Das heißt: der Wind kommt vom Lande her, macht wohl das Sinauschwimmen leicht, verhindert aber die Rückkehr.

Der Fleischer sprang auf und schluchzte: „Mein Jung, mein lieber Jung!“

Das Boot kam näher. Immer deutlicher wurde die Gestalt des Däneninspektors, sein weißes Haar flog im Winde, ein paar Fischer gingen mit den hohen Wasserstiefeln ihnen in die See entgegen.

„Wir haben sie!“, schrie der Däneninspektor aus vollem Halse. Die Leute drängten vor, der Fleischer küßte dem Alten die Hände, die Frauen weinten.

Niemand hatte auf Maria geachtet. Als sie die Worte ihres Vaters gehört hatte, schloß sie die Augen und fiel ohne Laut auf den Boden.

Aus dem Boote wurden die Zwei getragen und auf den Strand gelegt; Heinrichs rechte Hand hatte sich in das Haar des Jungen verkrampft, seine Augen waren halb offen, sein Gesicht dick und verschwollen.

Der Däneninspektor verließ keinen Augenblick seinen Platz.

„Jeder, der die Hände frei hat, komme her, schnell. Wir müssen Rettungsversuche machen. Ihr nehmt den Jungen, der Amtsrichter und ich den Referendar. Die Brust frei und die Zunge heraus, vorwärts, vorwärts.“

Thuleweit, der Fleischer, stand noch immer wie betäubt. „Mann, seien Sie kein altes Weib,“ rief der Alte und rüttelte ihn, „spannen Sie Ihren Wagen an, schnell, und holen Sie den Arzt. Er muß sofort mit Ihnen!“

Der Fleischer stürzte fort.

„Maria!“ rief der Däneninspektor dann, nachdem er wieder vor dem regungslos Daliegenden niederkniet war, „Marie!“ Er sah sich um. „Hat keiner meine Tochter gesehen?“

Ein paar Frauen schrien plötzlich auf: „Herrgott, da liegt ja das Fräulein.“ Sie machten sich um sie zu schaffen.

„Schulmeister!“ kommandierte der Alte, ohne weiter auf Maria zu achten, „laufen Sie nach Hause und holen Sie Handtücher. Auch ein paar Decken — nehmen Sie meine Tischtücher oder was Sie finden. Und rufen Sie ein paar Leuten zu,

daß Sie eine Bahre oder Thür herunterbringen und für heißes Wasser sorgen!“

Der Lehrer lief, ein paar Fischer schlossen sich ihm an. Es war schon Nacht, als vor dem Hause des Amtsrichters der Wagen, der den Arzt brachte, hielt. Der Däneninspektor und er hielten Wache bei dem Kranken. Er atmete schwach und war noch immer ohne Bewußtsein.

„Es ist wenig zu sagen,“ meinte der Arzt. „Es kommt auf die Natur an. Vielleicht kommt der Kranke mit einer leichten Lungenentzündung davon.“

Der Doktor gab seine Anordnungen, hinterließ eine Arznei und ging dann zu dem andern Kranken.

Der Referendar lag in dem Bette des Amtsrichters. In dem halbhellen Zimmer saßen reglos die beiden alten Freunde und wachten. Die alte Aufwärterin des Amtsrichters ging geräuschlos aus und ein und erneuerte die Wärmflaschen.

Der Däneninspektor saß ganz in sich versunken. Waren es wirklich Thränen, die ihm über den Bart liefen?

Theater und Musik.

* **Großh. Hoftheater.** Das größte und vollendetste der Dramen, das ihr gefeierter und populärster Dichter der deutschen Nation geschenkt hat, Schillers „Wallenstein“ wird nach mehrjähriger Pause in neuer Einstudierung und neuer Ausstattung an unserem Hoftheater gegeben. Vergangenen Samstag hatten wir den ersten Teil „Wallensteins Lager“ und „Die Piccolomini“. Ohne der gewaltigen Steigerung vorzugreifen zu wollen, die uns der zweite Teil des Werkes, „Wallensteins Tod“ bringt, wollen wir heute schon feststellen, daß die Neuausstattung einen schönen und vollen Erfolg für unsere Hofbühne bedeutet. Die Regiekunst des Herrn Direktor Hande, unterstützt durch die prächtige neue Dekorations des Bagers, eine brillant aufgefachte Winterlandschaft unseres vortrefflichen Hoftheatermales Albert Wolff, bedeutet schon im „Lager“ einen Erfolg, der im „Gastmahl der Generale“ seinen Höhepunkt erreichte. Hier haben wir auch volle Gelegenheit, die Pracht der neuen Kostüme zu bewundern, und den geschickten Aufbau der Scenerie. Ma

zwischen dem demagogisch geführten Centrum und der Sozialdemokratie berührt denn auch bei uns keineswegs mehr so unnatürlich, wie man aufgrund der Verschiedenartigkeit ihrer Grundideen annehmen sollte. Aber Herr Wacker ist von seinem Ziele weiter entfernt, als je zuvor. Denn welche Faktoren eines geordneten Staatswesens können mit einer Politik rechnen, die sich der revolutionären Methode bedient, lediglich den revolutionären Parteien in die Hände arbeitet? Wie lange endlich werden diejenigen Wähler, die bis jetzt dem Centrum noch anhängen, ohne mit dem Umsturz zu sympathisieren, der demagogischen Leitung ihrer Partei noch folgen, wenn sie sehen, für wen sie arbeiten? Schon jetzt hatte der Führer des Centrums gehofft, mit Hilfe dieser Wahlen den Liberalismus zu Boden zu werfen. Dieser aber hat sich wiederum stark genug erwiesen, einen dreifachen und vierfachen Ansturm aus eigener Kraft zu bestehen. Zu früh hatte die Opposition schadenfroh auf Baden hingewiesen. Noch hat der Liberalismus in Baden nicht „abgewirtschaftet“. So, wie die Dinge liegen, ist bei der Bedeutunglosigkeit der kleinen Parteien und dem demagogischen Treiben des Centrums der Nationalliberalismus die einzige staatsbehaltende Partei.

Karlsruhe, 6. Nov. Aus den einzelnen Bezirken gehen nunmehr ausführliche Berichte ein, nach denen die Tabelle teilweise zu ergänzen ist. So schreibt man uns aus

Mannheim, 5. Nov. Die Wahlmännerwahlen in der Stadt Mannheim haben, wie zu erwarten war, den Sieg der Sozialdemokraten gebracht. Die Nationalliberalen haben jedoch nicht die geringste Ursache, mit dem Ausfall der Wahlen unzufrieden zu sein, im Gegenteil. Wie schon bei den versloffenen städtischen Wahlen, so hat sich auch bei den Landtagswahlen eine Abnahme der sozialdemokratischen Wahlziffer ergeben. Bei den letzten Wahlen im Jahre 1897 entfielen auf die Sozialdemokraten 5297, auf die Nationalliberalen 3056 und auf die Demokraten 2163 Stimmen. Diesmal erhielten die Sozialdemokraten ca. 6200 und die Nationalliberalen ca. 4000 Stimmen. Es hat also jede der beiden Parteien rund 1000 Stimmen mehr erhalten als im Jahre 1897. Nun ist aber zu berücksichtigen, daß die Demokraten dieses Jahr von der Aufstellung einer eigenen Kandidatur Abstand genommen haben und sofort für die Sozialdemokraten eingetreten sind. Centrum und Freisinnige haben sich, getreu der von ihrer Parteileitung ausgegebenen Parole, der Wahl enthalten. Man wird nicht zu hoch greifen, wenn man annimmt, daß den Sozialdemokraten mindestens 1000 demokratische Stimmen zugefallen sind, während die Nationalliberalen vollständig auf sich angewiesen waren, das Mehr von 1000 Stimmen gegenüber der letzten Wahl also der eigenen Kraft zu verdanken haben. Noch ein anderer Umstand fällt für die Beurteilung des Wahlergebnisses in unserer Stadt schwer ins Gewicht. Seit dem Jahre 1897 sind die Bororte Käfersal-Waldhof und Nedarau mit ihrer starken Arbeiterbevölkerung in Mannheim einverleibt worden. Diese Bororte brachten den Sozialdemokraten 1171, den Nationalliberalen aber nur 442 Stimmen. Man wird somit kaum fehlgehen, wenn man behauptet, daß die sozialdemokratischen Stimmen in der eigentlichen Stadt Mannheim ganz bedeutend abgenommen haben. Im Jahre 1897 wurden in der Stadt Mannheim ohne die Hilfe der Demokraten ca. 5800, diesmal aber mit Unterstützung der Demokraten nur rund 5000 Stimmen (ohne Bororte) abgegeben. Es scheint also doch, daß die sozialdemokratische Plut in Mannheim auf ihrem Höhepunkt angekommen ist. Gewählt wurden 586 sozialistische und 140 nationalliberale Wahlmänner. — Sehr erfreulich ist das Resultat in Weinheim, wo die Nationalliberalen 7/8 sämtlicher Wahlmänner erhielten, sodaß sich diesen Bezirk von den Antisemiten gewinnen. Der Bezirk Schwetzingen verbleibt dagegen den Demokraten mit großer Mehrheit.

Ilvesheim, 5. Nov. Gewählt wurden die von der nationalliberalen Partei vorgeschlagenen Wahlmänner. Sozialdemokraten vollständig unterlegen.

Schwetzingen (4. Wahlbezirk), 160 Wahlmänner, hier von Nationalliberalen 68, Opposition 92.

Mosbach, 74 Wahlmänner, 51 Antisemiten, Obkirchers Wahl gesichert. Es stehen noch 11 Teilergebnisse aus.

Lauderbach, 127 Wahlmänner, 120 Centrum, 7 Liberale, Stadt Lauderbach, 10 Konservative.

Wettlen, 108 Wahlmänner, 59 Nationalliberale, 20 Konservative, 8 Centrum, 6 unbestimmt, 2 Orte ausstehend. Spätere Meldung: 9 Nationalliberale, 1 Konservative, 5 unbestimmt.

Karlsruhe-Land, Konservativ 58, Nationalliberal 18, Sozialdemokraten 46, Antisemiten 28, Konservativ wahrscheinlicher Sieg.

Ettingen, Centrum fast einstimmig, 80 Centrum, 2 Nationalliberale, 30 Sozialdemokraten.

Uersbach, 6. Nov. Es war bisher unmöglich, das Wahlergebnis festzustellen.

Kehl, 4. Nov. Wahlmännerwahl. Die Beteiligung bei der heutigen Wahlmännerwahl war gegen früher eine ziemlich lebhaft. In Stadt Kehl wurde ein Versuch des Centrums glücklich abgewiesen und ging dort die liberale Wählerliste glänzend durch. Im zweiten Wahlbezirk in Dorf Kehl wurde der liberalen Wählerliste eine Gegenliste entgegengesetzt, wodurch eine Stichwahl nötig wurde und die Gegenpartei zwei Mitglieder in den Wahlkörper brachte; doch gehören sämtliche Wahlmänner bis auf die zwei der Gegenpartei der liberalen Partei an.

auch der hier verwendete neue Renaissanceaal gerade kein Ebenbild des historischen Rathausaales zu Pilsen sein, eine wertvolle Bereicherung des Museums bedeutet er immerhin, gleichwie der neue „Romanische Saal“, der im 8. Akt verwendet wird, wo Schiller beiseite „ein Zimmer“ als Ort der Handlung vorzeichnet. Beide Säle stammen aus dem bekannten Atelier der Professoren Salkmeyer und Brückner in Koburg und stehen über dem Durchschnitt derartiger auf mehr schablonenmäßige Art hergestellter Bühnendekorationen für allgemeine Zwecke. Wenn wir sagen, die Renaissancestatue bedeute einen vollen Erfolg für unsere Posbühne, so ist, wie auch der Fettel hervorhebt, die Neuenstudierung mit gutem Recht davon getrennt, denn über die Schäden der letzteren vermag auch eine blendende äußere Ausstattung nicht hinwegzutäuschen. Einen erfreulichen Fortschritt bedeutet in diesem die Befestigung einzelner Rollen. Schiller ist der Dichter der Jugend und es liegt ein tiefer Sinn darin, daß auch das erfahrene Alter immer wieder zu ihm, zu der Welt seiner Jugendträume zurückkehrt. Umso besser ist es, die Rollen der Thetis und des Mag endlich einmal wieder von jungen aufstrebenden Talenten dargestellt zu sehen. Aus diesen beiden Gestalten spricht die Seele des Dichters zu uns. Mit klopfendem Herzen und brennenden Wangen laufen die Jungen seinen Worten und auch die Alten lassen sich gerne von dem lyrischen Pathos dieser edlen Sprache bewegen. Wenn auch Fräulein Löffler ihr Organ noch nicht völlig in der Gewalt hat, wenigstens Herr Gerlach, für größere Rollen, noch unvertraut mit den eigenartigen acustischen Verhältnissen unseres Hauses, sich in jugendlichem Ungestüm manchmal zum überhasteten Sprechen hat verleiten lassen, beide jungen Künstler gehören dennoch zu den besten Leistungen der Bühne, die diese Neuenstudierung mit sich gebracht hat. Dasselbe günstige Urteil läßt sich wieder über den Lantzenberg des Herrn Schilling, noch über den Octavio Piccolomini des Herrn Schönbeger erheben, dessen Auftreten auf dem Fettel der heiligen Posbühne für viele Theaterbesucher eine Anekdote war. Aus dem Lager ist der Wachtmeister des Herrn Kempf von früher her vortheilhaft bekannt und als ein glücklicher Griff darf es bezeichnet werden, daß ihm auch der Fettel anvertraut wurde, der ihm ganz besonders gut gelang. Das gleiche

Staufen, 5. Nov. In Stadt Staufen i. Br. sind gewählt: 9 liberale Wahlmänner mit zwei Drittel Mehrheit über die ultramontane Liste (106:48). Die Orte des Amtsbezirks Staufen, soweit sie nach Mühlheim zum 12. Wahlkreis gehören, haben 7 liberale, 16 ultramontane Wahlmänner gewählt.

Freiburg (Stadt), 1921 liberale, 2967 Centrum, 487 sozialistische Stimmen.

Freiburg-Freiburg-Land, 57 Nationalliberale, 72 Centrum, 135 liberaler, 18 ultramontane Wahlmänner, hiervon 46 Nationalliberal, 84 Centrum, 5 ungewiß.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 6. Nov. Nach einer uns aus Petersburg zugehenden Meldung ist der Besuch, den das russische Kaiserpaar an dem großherzoglich badischen Hofe abgestattet hat, der eigenen Initiative des Kaisers Nikolaus II. entsprungen. Den Jaren habe hierbei der Wunsch geleitet, die letzten Spuren der Verminnung, welche durch das Unterbleiben des vom Großherzog im Vorjahre beabsichtigten Besuchs beim russischen Herrscher hervorgerufen wurde, zu beseitigen. Dagegen sei die Annahme, welcher sich ein Teil der deutschen Presse jünger, wonach der Besuch des Jarenpaares in Baden-Württemberg mit der aufgelösten Verlobung der Großfürstin Helena Wladimirovna mit dem Prinzen Max von Baden in einem gewissen Zusammenhange gestanden habe, unzutreffend. Diese Familienangelegenheit habe nicht den geringsten Anlaß zu einer Spannung zwischen den Höfen von Petersburg und Karlsruhe gegeben. Es ist in der außerbadischen Presse wenig beachtet worden, daß Prinz Max dem russischen Kaiserpaar seine Aufwartung in Wolfsgarten gelegentlich seiner Rückreise aus Schweden gemacht hat, ein Besuch, der bekanntlich dem geringsten Anlaß zu einer Spannung zwischen den Höfen von Petersburg und Karlsruhe gegeben ist.

Heidelberg, 4. Nov. Die Zahl der Studierenden an der Universität beträgt nach den Vorberatern für das Wintersemester ungefähr 1200. — Am 11. November veranstaltete die Universität eine Gedenkfeier für den kürzlich verstorbenen Geheimrat Robert v. Bunsen. Geheimrat Curtius wird die Gedächtnisrede halten. — Am gestrigen zweiten Faustabend im Stadttheater entzückte Fräulein Heinrich als „Gretchen“ durch ihr vorzügliches Spiel.

Gochsheim, 4. Nov. Dem durch seine Thätigkeit als Bezirksrat, Kreisabgeordneter und Sachverständiger in verschiedenen Angelegenheiten in weiten Kreisen bekannten hiesigen Gemeinderat, Herrn Kammerwirt Martin Betsch, wurde in Anerkennung seiner Verdienste vom Großherzog das Verdienstkreuz des Jähringer Löwenordens verliehen. Dasselbe wurde gestern in dem feierlich geschmückten Rathssaale dahier in Anwesenheit der Ortsbehörde und einer Anzahl eingeladenen Herren von dem Bezirksvorstand, Herrn Oberamtmann Dr. Clemm von Bretten, in feierlicher Weise Herrn Betsch überreicht. Auf Einladung des Dekorierten vereinigten sich sodann sämtliche Teilnehmer in dem durch Küche und Keller wohlbekannten Gasthause „zur Krone“ zu einem trefflichen Festmahl, woran sich noch einige Stunden gemüthlichen Beisammenseins schloffen. Möge es Herrn Betsch vergönnt sein, noch lange in gleicher Geistesfrische und körperlicher Mithätigkeit wie bisher thätig zu sein.

Offenburg, 5. Nov. Der Bau der neuen Kinzigbrücke ist jetzt in Angriff genommen worden. Die Kosten werden etwa 350 000 M. betragen. Es soll bei dieser Brücke ein ganz neues System: Bogenbrücke mit Jüggängen, welches die massiven, teufeligen Widerlager zu beiden Seiten der Brücke wesentlich zu reduzieren ermöglicht, in Anwendung kommen. Die Brücke soll bis Ende 1900 vollendet sein. — Der innere Umbau des hiesigen Bahnhofs, der sich schon längst als dringendes Bedürfnis erwiesen hat, soll bis Anfang April in Angriff genommen werden.

Mus der Pfalz, 5. Nov. Nachdem der Termin für die Reichstagswahl im dritten pfälzischen Reichstagswahlkreis Wormersheim-Verzabern auf den 16. Dezember seitens der künftigen Regierung der Pfalz festgesetzt worden ist, wird der Wahlkampf zwischen Liberalismus und Merkantilismus in den nächsten Tagen einsehen. Von Kandidaturen verlautet noch nichts sicheres. In den in dem Bezirke gelegenen liberalen Organen wurde für zwei dem Bunde der Landwirte nahestehende liberale Männer in beiden Tagen Stimmung gemacht. Der eine, früherer Landtagsabgeordneter Tabakhändler Philipp Lichtenberger-Speier, kandidierte bei der vorletzten Reichstagswahl schon einmal in diesem Wahlkreise und geniesst namentlich bei den zahlreichen Tabakbauern des Wormersheimer Bezirkes großes Ansehen. Der andere, ein Eingeseffener des Wahlkreises, Landtagsabgeordneter Bürgermeister Diehl-Annweiler, kennt infolge seines ausgedehnten Grundbesitzes die landwirtschaftlichen Verhältnisse des ländlichen Wahlkreises genau und ist im Vergaberbezirke sehr beliebt. Jedenfalls werden Nationalliberale und Bündler sich auf den einen der beiden Kandidaten einigen und bei festem Zusammenhalt dem merkantilen Ansturm siegreich begegnen. Letztere wollen, um ja die bauerliche Gunst zu erringen, anstelle des früheren Kandidaten, Pfarrers Kessler-Herzheim, Bürgermeister Baumann-Hördt aufstellen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. November. Fürst Hohenlohe-Langenburg, Statthalter von Elsaß-Lothringen, ist gestern nachmittags 1.30 Uhr auf der Reife von Straßburg nach Karlsruhe hier durchgefahren. — Die Fürstin

Hohenlohe-Langenburg trifft heute vorm. 11.15 Uhr von Straßburg hier ein.

Personalien. Der Staatssekretär des Reichspostamts Excellenz v. Podbielski und der Ministerialdirektor Sydow haben sich Samstag abend 10 Uhr 44 Min. nach Baden-Baden begeben.

Im Landessverein vom Roten Kreuz sind bisher für die durch das Hochwasser Geschädigten in Bayern 2572 M. eingegangen.

Die Spätharveste hat gestern bei herrlichem, frühlingsgleichem Wetter einen guten Anfang genommen. Der Besuch war dementsprechend in so hohem Maße, daß bald das übliche Menschengedränge stattfand, ohne daß sich die Meßjournee nicht denken lassen.

Selbstmord. Samstag abend gegen 6 Uhr kürzte sich die 54 Jahre alte Witwe des Schuhmachers Karl Fischer, wohnhaft Analienstraße 24, in einem Anfälle von geistiger Unmuthung vom 4. Stock eines Hauses der verlängerten Waldstraße in den Hof und nach wenigen Minuten eine Leiche. Sie wurde in die städtische Leichenhalle übergeführt.

Ein Unglück. Am Freitag, den 3. d. M., entfiel in einer abendlichen Uebung auf der Rappurter Straße ein Fuhrwerk überfahren und das Pferd getödtet.

Unglücksfall. Eine Daggemachine zerbrach Samstag abend im Rheinbaugebiet einen Draht der elektrischen Beleuchtung. Der 19 Jahre alte Tagelöhner Karl Cron stellte sich darauf absichtlich mit einem Fuß auf eines der Drahtenden und erhielt infolge dessen einen elektrischen Schlag von solcher Macht, daß er zusammenstürzte und das Bewußtsein verlor. In diesem Zustand wurde der junge Mensch in das städtische Krankenhaus verbracht, wo er auf dem Weg der Besserung ist.

Zimmerbrand. Am Freitag, den 3. d. M., entfiel in einer Wohnung in der Uhländstraße dadurch ein Brand, daß der Wohnungsinhaber mit einer brennenden Kerze den Vorhängen im Gausange zu nahe kam, wodurch dieselben Feuer fingen und verbrannten. Gebäudeschaden ist nicht entstanden.

Kohlebrand. In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. ist an der Ecke der Lessing- und Gartenstraße ein Wasserleitungsrohr geplatzt.

Ämtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog hat unterm 18. Okt. dem Nebenrollenamtbedienten Max Roth in Anerkennung der kleinen goldenen Verdienstmedaille verliehen.

S. K. H. der Großherzog hat unterm 28. Okt. dem Kaiserl. Aufseher der Staatsschulden, Staatsrat v. von Eichler das Kommandeurkreuz erster Klasse des Ordens von Sankt Anna verliehen.

S. K. H. der Großherzog hat unterm 31. Okt. dem Flügeladjutanten des Großherzogs von Hessen und bei Rhein Obersten Albert Freiherrn von Senarclens-Graucy, beauftragt mit den Funktionen des Generaladjutanten und dem Flügeladjutanten des Großherzogs von Oldenburg Obersten Ludwig Julius Emil Karl von Wedderkop das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens der Ehrenkammer sowie dem Leibkavalier Ritterhoff im Dienste des Großherzogs von Oldenburg das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen verliehen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 31. Oktober d. J. wurde Polizeiwachtmeister Ludwig Balles zum Polizeikommissar bei Großh. Bezirksamt Mannheim ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 26. Oktober 1899 wurde Hofrat Professor Theodor Baravici in Pforzheim dem Hofrat Bruchsal als zweiter Beamter zugewiesen.

Durch Entschliessung der Großh. Golddirektion vom 28. Oktober d. J. wurde Hauptamtsassistent Wilhelm Weigel bei der Goldschmelzwerkstätte am Bahnhof Basel mit der Vernehmung der Vorkontrollstelle bei dem Nebenrollenamt I in Kleinlautenburg betraut.

Sport.

Offenburg, 5. Nov. Bei dem gestrigen Hubertus-Jagdrennen, welches die Offiziere des Inf.-Regts. Nr. 170 veranstalteten, führte Major Deter, glücklicherweise ohne sich zu verletzen; sein Pferd, ein wertvolles Tier, brach den Hals und blieb auf der Stelle tot. Als Sieger ging aus dem Rennen der Regimentsadjutant Oberleutnant Reid hervor.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe (Schlacht- und Viehhof). In vergangener Woche vom 30. Okt. bis 4. Nov. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 213 Stück Großvieh (34 Kühe, 76 Kälber, 67 Fähe, 36 Ferkel), 350 Kälber, 769 Schweine, 23 Hammel, 1 Ziege, — 1 Stillein, 3 Ferkel, 14900 kg Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markt waren aufgetrieben 10 Ochsen, 78 Kälber, 60 Fähe, 37 Ferkel, 777 Schweine, — Ferkel, 321 Kälber, 2 Hammel, — 1 Stillein. Kaufpreis der Ochsen 66—70 M., der Kälber 58—64, der Fähe 48—58, der Ferkel 58—60 M., für 50 Kilo, Lebendgewicht, der Hammel 56—58 M., für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Stillein — — — M. per Stück. Von diesen 185 Stück Großvieh sind 29 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes lebhaft.

Ausfälle für den Handel. Aus Anlaß des internationalen Handelskongresses, der am 10. Oktober in Philadelphia zusammengetreten ist, wurde auch in Karlsruhe die öffentliche Aufmerksamkeit, insbesondere in kaufmännischen und industriellen Kreisen, auf das für den amerikanischen Außenhandel höchst wertvolle Handelsmuseum der Vereinigten Staaten gerichtet. Das amtliche Ausfallbüreau für Handelsverkehr wird auch in anderen Staaten, wie England, Frankreich, Oesterreich und Belgien durch besondere Institute gepflegt. Im britischen Handelsamt tritt noch in diesem Jahre ein „Commercial Intelligence Department“ in Thätigkeit, dessen Aufgabe es ist, die Handelsauskunft in umfassender Weise und mit größerer Promtlichkeit zu bewerkstelligen, als es mit den bisher bestehenden Einrichtungen, wie monatlichen Publikationen, möglich war.

werden, der den wohlvermerkten Absichten des Dichters folgend, die poetisch-rhythmische Form des Ganzen niemals außer Acht läßt, hat doch Schiller selbst erklärt, hier kein Gedicht in Versen schreiben zu können. Der Jlo ist eine Partie, die leicht dazu führen kann, aus dem vom Dichter selbst gesteckten Grenzen im Vortrag herauszutreten und wer die starke Individualität des Herrn Herz kennt, die sich nicht unter einen das Ganze entscheidend beeinflussenden Willen gebannt weiß, der wird sich auch damit abfinden müssen, daß dieser Künstler mit seinem Jlo allzusehr aus dem Rahmen einer einheitlichen Auffassung heraustritt, unbekümmert um die Stilleinheit, die dem Ganzen erst ihr Gepräge aufdrücken soll. Man wird dies trotz des Weisfalls jugendlicher Enthusiasten behaupten dürfen, der aus Herrn Herz nach seiner großen Scene herübertraufte. Alles in allem hat der erste Abend, in dem der Knoten des genialen Dramas geschürzt wird, die Stimmung so vorbereitet, daß man dem zweiten Teil „Wallensteins Tod“ mit vieler Spannung entgegensehen darf.

§ Der gestrige Sonntag des Reformationsfestes war gewiß ein geeigneter Tag, um wieder einmal „Die Hugenotten“ von Meyerbeer aufzuführen. Der große Eklektiker befolgt bekanntlich den Rat des Dichters aus dem „Faust“: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen“; wir haben viel zu sehen an Ballet, Kostümen und Dekorationen, wir hören Trakt-, Liebes-, Soldatenlieder mit und ohne Koloratur, hören wechseln mit kleineren Ensembles mit und ohne Begleitung, wir finden entsetzliche Trivialitäten und vorzügliche Arbeit, alles in buntem Gemisch, mein Herz, was willst Du noch mehr? Meyerbeer hat eben zuerst etwas Grundliches bei Abbé Bogler gelernt, — bekanntlich als Mitschüler Carl Maria von Weber, — komponierte dann lange Zeit italienische Opern und ließ sich später in Paris nieder, wo er den französischen Geschmack genau studieren konnte. Diesen machte er sich so zu eigen, daß seine Werke geradezu typisch für die Pariser Große Oper wurden und von dort aus ihren Siegeszug durch die ganze Welt hielten. Seit der Zeit hat sich aber vieles geändert. Das Auftreten Wagners hat die Macht Meyerbeers gerochen und man jängt schon heute

Auch das Deutsche Reich ist diesen Beiträgen zur Erhöhung der Konsumfähigkeit des Exporthandels gefolgt. Um die am Außenhandel beteiligten Kaufleute und Industriellen so rasch und zuverlässig wie möglich über die handelspolitischen Vorgänge und die allgemeine Lage auf dem Weltmarkt zu unterrichten, werden vom Reichsamt des Innern seit Mitte Oktober in zwangloser Folge kurze „Nachrichten für Handel und Industrie“, sowie ausführlichere „Berichte über Handel und Industrie“ herausgegeben, die den interessierten Korporationen und einzelnen Industriellen unmittelbar zugesandt werden. Die einzelnen Nachrichten werden in gedrängter Folge in Korrespondenzform veröffentlicht und bringen in knapper, übersichtlicher Fassung die wichtigsten Mitteilungen mit einer solchen Schnelligkeit zur Kenntnis der Interessenten, wie sie die englische und amerikanische Berichterstattung nicht entfernt erreicht. Die „Berichte“ haben Brochürenform und bringen die umfangreicheren Mitteilungen aus dem Auslande, soweit dieselben gleichfalls von unmittelbarem Interesse sind und daher nicht für die monatlichen, vierteljährlichen oder jährlichen amtlichen Publikationen zurückgestellt werden können. Die „Berichte“, die ebenso wie die „Nachrichten“ durch Karl Heymanns Verlag herausgegeben werden, sind auch durch den Buchhandel zu 50 Pf. zu beziehen. Von den „Nachrichten“ liegen bisher vier, von den „Berichten“ zwei Nummern vor, die bereits erkennen lassen, wie dankenswert der Entschluß des Reichsamts des Innern zur Herausgabe dieser Veröffentlichungen ist. Während die für den Exportverkehr wichtigen Mitteilungen bisher teils erst nach dem Jahresabschluss erschienen und zum Teil überhaupt nicht an die Öffentlichkeit kamen, wird jetzt der für den Weltmarkt arbeitende Industrielle über jede handelspolitische Maßnahme in den entferntesten Ländern sowohl wie über die industrielle Eigenproduktion und Aufnahmefähigkeit fremder Länder fortgesetzt und mit aller erreichbaren Schnelligkeit unterrichtet. Es ist klar, daß dadurch mancherlei Unstimmigkeiten und unfruchtbare Arbeiten erspart, und wie genau die Weltmarktintelligenz von der deutschen Industrie mit diesen Hilfsmitteln unter Kontrolle gehalten werden können. Dieser amtliche Nachrichtendienst erhöht die Wirtschaftlichkeit der nationalen Produktion und leistet dadurch der gesamten Volkswirtschaft und dem Volkserwerb einen nicht zu unterschätzenden Dienst.

Hopsen.

Hünberg, 4. Nov. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Hünbergs.) Das Geschäft bewegt sich fortwährend in ruhigen Bahnen und ist die Situation inzwischen eine ganz unveränderte geblieben. Heranzukommen ist, daß sowohl die Landzufuhren, als auch die Bahnabladungen kleiner geworden sind und beträgt der Gesamtumsatz beider Lagen ca. 1100 Ballen. Stimmung ruhig. Preise fest. Preise am 4. Nov. Martwaer prima 65-70 M., dito mittel 55-60 M., dito gering - M. Gebirgshopsen 75-80 M. Hallertauer Siegelgut prima (Au Bolnagh) 90-98 M., dito mittel 65-80 M. Hallertauer ohne Siegel prima 80-88 M., dito mittel 60-75 M., dito gering 45-55 M. Würtemberger prima 80-90 M., dito mittel und gering 60-75 M. Badische prima -., dito mittel 70-80 M. Spalter Land, leichte Lage, 85-115 M. Esfasser 55-80 M. Polen prima 80-90 M., dito mittel 70-75 M.

Letzte Nachrichten.

Köln, 5. Nov. Der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge teilte Bischof Sinar dem Kölner Metropolitan-Kapitel mit, er könne die Wahl zum Erzbischof von Köln nur annehmen, wenn er durch ausdrücklichen Wunsch und Befehl des Kapitels dazu bestimmt werde. Es widerstrebe seinem Gewissen ebenso sehr wie seinem Herzen, die Würde Paderborn zu verlassen, wo ihm vom Klerus und vom Volke so viel Vertrauen und Liebe entgegengebracht worden. Das Kölner Metropolitan-Kapitel berichtete bereits in diesem Sinne an den Papst. Diese Mitteilung des neugewählten Erzbischofs ist wohl als ein Akt der Courtoisie gegen seine bisherigen Diözesanen zu betrachten und steht keineswegs vereinzelt da. Fast alle in der letzten Zeit gewählten Erzbischofe haben sich nach ihrer Wahl ähnlich geäußert.

Berlin, 5. Nov. Angesichts der wiederholten Versuche der „Londoner Finanzchronik“, den angeblichen Aufenthalt des Unterstaatssekretärs Febr. v. Richthofen auf englischem Boden politisch auszunutzen, stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ nach Einziehung genauer Erkundigungen fest, daß der Unterstaatssekretär für die Zeit seines Erholungsurlaubes den Aufenthalt auf der Insel Wight zu nehmen beabsichtigt, davon aber auf ärztlichen Rat absah und seinen Urlaub auf der Insel Korfika verbrachte. Tatsächlich sei er garnicht auf englischem Boden gewesen und habe während seines Urlaubs keinerlei geschäftlichen Briefwechsel geführt. Damit werde hoffentlich der mit seinem Namen getriebene Schwindel endgültig abgethan sein.

Berlin, 5. Nov. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ melden: Das in ausländischen Blättern verbreitete Gerücht, in der Samoa-Affäre sei die Entscheidung erfolgt, trifft nicht zu. Richtig ist gegenwärtig nach nur, trotz gewisser gegenteiliger Meldungen, daß Staatssekretär Graf v. Bülow, wie er noch vor kurzem im Kolonialrat wiederholt hat, nicht gewillt ist, die deutsche Stellung auf Samoa aufzugeben.

Berlin, 5. Nov. Der Direktor der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amts, Reichardt, hat der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge aus Gesundheitsrücksichten seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht. Der Kaiser hat das Gesuch unter Berücksichtigung des hohen Alters und der Klasse mit Eichenlaub angenommen. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Direktor des Reichsfinanzamts, Dr. v. Dröner, in Aussicht genommen.

Wien, 5. Nov. Der König von Griechenland ist mit dem Prinzen Nikolaus heute früh nach Athen abgereist.

Wien, 5. Nov. Für den 29. Dezember ist der Besuch des Königs Alexander von Serbien am Wiener Hofe in Aussicht genommen.

Sofia, 5. Nov. Nachrichten aus Macedonien melden Unzufriedenheit und Aufregung unter den Bulgaren wegen der Wiedereröffnung der serbischen Schulen in Orten, wo keine Serben sind, sowie wegen der türkischen Politik, die sich den Antrieben der serbischen Propaganda, welche in Macedonien unter rein bulgarischer Bevölkerung Schulen haben will, nachgiebig

zutage an, seine Stände mit historischem Interesse zu betrachten. Die gefristige Aufführung bot vom gefanglichen Standpunkte aus einen recht mäßigen Genuß. Mit alleiniger Ausnahme von Frau Brehm (Königin) bewiesen die mitwirkenden Sänger der Hauptrollen, daß man es mit der Gefangenschaft offenbar nicht mehr so genau nimmt, wie früher, und es trat dies öfters aufs peinlichste zutage. Es ist bekannt, daß Partien, wie Raoul, Herrn Gerhäuser nicht liegen und daß Fr. Mailhae (Valentine) zwar immer großartig spielt, daß aber ihre Stimme stark nachzulassen beginnt. Herrn Kellers (Marcel) prächtige Mittel tändeln bisweilen über seine musikalischen Sünden und Herr Polony (Nevres), der so erfolgreich im Sommer studiert hat, versällt manchmal in seine alten Fehler. Herr Nebe, der in komischen Rollen so löstlich ist, wußte mit dem St. Bris nicht viel anzufangen und sang bei dem Terzett im zweiten Akte sehr falsch. Die kleineren Rollen waren im ganzen besser vertreten, aber daß der in der vorigen Woche durchgefallene Herr Fischer als Bois-Ros nichts dazu beitrug, das Gesamtbild erfreulicher zu gestalten, konnte man schon vorher annehmen. Als Page trat Fraulein Glöcker vom Stadttheater in Brunn auf. Das Stimmchen ist ganz hübsch, aber äußerst mangelhaft gebildet. Die Töne sitzen noch nicht fest und die Kolatur ist vermischt und unrein. Für alle gemachten Ausstellungen trifft aber den Kapellmeister natürlich keine Schuld. Herr Lorenz dirigierte wieder mit imponierender Sicherheit und wohlthuernder Wärme und ihm gebührt der Löwenanteil an dem reichen Beifall, der sich nach den effektvollen Akten erhob.

zeige. Ebenso veranlaßt die Ernennung Ferrilians zum serbischen Metropolitan von Nestiw Unzufriedenheit unter den Macedoniern der Türkei. Diese Maßnahmen der türkischen Regierung werden als Provokation der Bulgaren angesehen. Gut unterrichtete Kreise glauben, daß infolge dieser Politik Unruhestörungen in Macedonien zu besorgen seien.

Madrid, 5. Nov. Die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von Preußen sind gestern Abend 1/10 Uhr hier eingetroffen. Am Bahnhof waren die Mitglieder der Regierung, die Spitzen der Behörden und der militärische Hofstaat der Königin-Regentin zur Begrüßung erschienen. Die Prinzen begaben sich vom Bahnhof in den königlichen Palast, wo sie vom König und der Königin-Regentin empfangen wurden.

Madrid, 5. Nov. Prinz Albrecht von Preußen überreichte heute dem König und dem Kaiser Wilhelm verliehenen Schwarzen Adlerorden. Der feierlichen Handlung wohnten die Minister, hohen Würdenträger, Marschälle, sowie die Grafen von Spanien bei. Später fand Frühstückstafel statt.

Madrid, 4. Nov. Senat. Der Kriegsminister General Alcazaga erklärt, die Regierung habe keinerlei Andeutung von irgend einer Macht wegen Erwerb einer spanischen Besitzung erhalten; sollte ihr eine solche zugehen, so werde dieselbe ablehnend beantwortet werden. Spanien habe die besten Beziehungen zu allen Mächten und es sei kein Grund zu irgend welcher Befürchtung vorhanden; von der Absicht Englands, einen Hafen auf den kanarischen Inseln zu erwerben, sei ihm nichts bekannt.

Washington, 5. Nov. Der stellvertretende deutsche Gesandte Mumm v. Schwarzenstein wurde vor seiner Abreise nach Europa am 3. d. vom Präsidenten Mc Kinley im Gegenwart des Staatssekretärs Hay empfangen. — Das Kabinett gab dem von der Kommission zur Untersuchung der Verhältnisse auf den Philippinen verfaßten Bericht seine Zustimmung.

Caracas, 5. Nov. Ferrer y Castello ergab sich nach zweitägiger Blockade dem General Castro.

Der südafrikanische Krieg.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

London, 5. Nov. Aus Ladysmith wird gemeldet: Die Buren erließen eine Proklamation, worin sie den Teil Natal's der Upper Tazegela heißt, als Territorium des Orange-Flusses erklären.

London, 4. Nov. Bis 2 Uhr nachmittags erhielt das Kriegsamt keine weitere Mitteilung von Ladysmith. Es wird angenommen, daß die telegraphische Verbindung über Land noch immer unterbrochen ist. — Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt vom 2. November: Einer Depesche der „Cap Times“ zufolge wird die Wiederaufnahme des Gesichts bei Ladysmith hündlich erwartet. Die Buren durchziehen das Zululand und hiffen ihre Flagge. Die Leiche des Burenregiments Kof wurde gestern nach Pretoria gebracht.

London, 5. Nov. Die Meldung des Reuterschen Bureau's, daß die Verbindung mit Ladysmith wiederhergestellt sei, ist irrtümlich; es handelt sich um das wiederhergestellte Delagoa-Kabel. Die Verbindung mit Ladysmith ist noch immer unterbrochen.

London, 5. Nov. Soeben veröffentlicht die „Central News“ die letzte Nachricht aus Ladysmith, Donnerstag, 9 Uhr 30 Min. morgens: Während der Nacht zum Mittwoch näherten sich die Buren unserer Position, die Kanonen neu einrichtend. Zuzwischen wurden unsere Marinegeschütze näher der Stadt in günstigeren Positionen gebracht und beherzigt von Verglamm aus einzelne Burenbatterien. Heute morgens 6 Uhr besah General White ein Bombardement, welches die Blaujaden eröffneten. Die Buren erwiderten kräftig und sicher das Feuer und verundeten einige unserer Leute. Das Artillerieduell dauert seit drei Stunden an.

London, 5. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Colenso vom 2. d. nachmittags 1 Uhr: Die Buren eröffneten das Feuer auf Ladysmith von Süden mit Kanonen, die zwischen Colenso und dem Lager Whites aufgestellt sind.

London, 6. Nov. Das Kriegsamt empfing unter dem 5. ein Telegramm des Generals Buller, enthaltend eine Briefstauemeldung aus Ladysmith vom 3., wonach tags vorher General French mit Kavallerie und Artillerie ausrückte und das Burenlager erfolgreich beschoß. Auf englischer Seite sind keine Verluste. General Joubert sandte einen gefangenen Offizier und 9 Verwundete, wofür 8 Buren eingetauscht wurden. General Brodleners griff den Feind heute mit Feldartillerie und Kavallerie südwestlich von Ladysmith an und richtete großen Schaden an. Die Verluste auf englischer Seite sind gering. Das Bombardement auf Ladysmith dauert fort. Viele Granaten sind in die Stadt gefallen.

London, 5. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Colenso vom 2. d. M. vormittags: Heute früh wurde auf den aus Ladysmith kommenden Eisenbahnpostzug bei Pieterstasion, nördlich Colenso geschossen. — Die Buren nahmen Stellung auf Groblers Kloof, einem Hügel zwischen Colenso und Ladysmith.

London, 5. Nov. Die Blätter veröffentlichen in Sonderausgaben folgende Depesche aus Ladysmith vom 2. d. M. nachmittags 2 Uhr: Während der Beschießung, die heute morgen stattfand, überzumpelte eine Abteilung unserer Kavallerie und Freiwilliger ein Burenlager. Soeben traf eine englische Bombe ein schweres Geschütz der Buren und zerschmetterte dasselbe.

London, 5. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Ladysmith vom 2. d. M. 10 Uhr vorm.: Heute früh um 6 Uhr begann ein Artilleriekampf, der noch andauert. Der Feind richtete bis jetzt in englischen Lager keinen Schaden an. Das Feuer der Engländer verhinderte die Buren, die Geschütze zu richten. Man hört Geschützdonner in der Richtung auf Colenso.

London, 5. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Colenso vom 2. November, 11 Uhr 15 Min. vormittags: Der Feind begann die Beschießung von Colenso. Sein Feuer richtete sich gegen das Fort Wylie, welches der Zugelabrade als Deckung dient.

London, 6. Nov. Aus Colenso wird unterm 2. gemeldet: Heute gingen die Buren gegen die Stadt vor. Sie kamen von Ladysmith her, stellten Batterien auf dem Groblers-Hügel auf. Alsbald eröffneten sie das Feuer, sowohl auf Ladysmith wie auf Colenso. Die Buren verwandten Kanonen großen Kalibers gegen Colenso und hielten hauptsächlich auf das Fort. Allein das Geschütz zu weit trägt, fallen die Geschütze hinter der Stadt nieder. Während des Vormittags gelang ein Postzug und ein anderer Zug dem Feuer der Buren. Die Jäger kamen von Ladysmith und trafen hier unbedeutend ein. Der Zugführer berichtet, die Buren hätten außer Mauergeräten auch Nordensfeldt-Geschütze.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kapstadt, 6. Nov. Neutermeldung vom 3.: Nach einer Meldung aus Maseling führen die Buren ein großes Geschütz 7 Meilen vor Maseling auf und feuerten bisher 16 Geschosse ab. Nur eines traf die Stadt, wobei ein Laden verbrannte. Die Garnison ist voller Freude und rechnet nicht auf einen Angriff im Rücken.

Südllicher Kriegsschauplatz.

London, 5. Nov. Wie dem Reuterschen Bureau aus Burgersdorp vom 2. November gemeldet wird, hat eine Abteilung Buren am Morgen des besagten Tages die Brücke über den Orange-Fluß bei Bethulie überschritten. Man nahm an, daß eine weitere, 800-Mann starke Abteilung derselben am Nachmittag gleichfalls die Brücke passieren werde. — Derselben Bureau wird aus Colenso vom 2. Nov.

gemeldet, daß die dortige Eisenbahnbrücke unverfehrt sei, was man für eine Explosion gehalten hatte, waren leblich Signalschiffe der Artillerie.

Colosberg, 6. Nov. Neutermeldung vom 3.: Die berittene Polizei verließ heute die Stadt und ging nach Raampont. Ein Telegramm aus dem Orte Orange-River berichtet, daß in Kimberley alles wohl sei. Der Angriff auf die Stadt werde hündlich erwartet.

London, 5. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Colosberg vom 2. Nov.: Die Buren werden Colosberg zweifelslos besetzen. Ihre Vorhut ist bis auf fünf Meilen dießseits des Orange-Flusses vorgerückt.

London, 5. Nov. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Kapstadt vom 1. Nov., welches besagt, daß der Feind gestern die Eisenbahnbrücke bei Norwalkspont überschritten hat und Colosberg ohne jeden Widerstand besetzte. Ein kleines Polizeikommando unter Führung eines Sergeanten, das die Garnison darstellte, streckte die Waffen.

Berschiedenes.

Brüssel, 5. Nov. Neulich in einigen Blättern verbreiteten Nachricht, die Buren hätten Ladysmith genommen, erklärt die hiesige Gesandtschaft von Transvaal, ihr sei eine Nachricht dieser Art nicht zugegangen. Sie habe die Nachricht erst aus auswärtigen und belgischen Blättern erfahren. Gegenüber der Meldung eines New-Yorker Blattes von heute vormittag, Dr. Leys habe diese Nachricht mitgeteilt, erklärte die Gesandtschaft Transvaals, Leys sei von Brüssel abwesend.

London, 5. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt vom 2. d. M.: Das Transportschiff „Kintoch“ mit einer Abteilung der New-South-Wales-Lancers aus Alderhot ist eingetroffen. Eine Abordnung, welcher sich der Bürgermeister und mehrere Mitglieder des Stadtrates angeschlossen hatten, begrüßte die Truppen.

Liverpool, 5. Nov. Das am Mittwoch mit Truppen für Südafrika abgegangene Transportschiff „Kapitan“ kehrte wegen einer im Sturm erlittenen Beschädigung hierher zurück.

London, 5. Nov. Dem Reuterschen Bureau wird aus Pretoria vom 31. Oktober via Kapstadt vom 2. November gemeldet: Unter den Papieren, welche die Buren in Dunder gefunden, war auch ein Glückwunschtelegramm der Lady Symons an ihren Gemahl. Nach dem Hinscheiden Symons sandte Joubert eine Mitteilung an Lady Symons, in welcher er die Gemahlin Symons davon unterrichtet, daß ihr Gatte mit allen militärischen Ehren bestattet worden sei, und hinzufügt, daß vielleicht gar manche auf beiden Seiten sein Los teilen werden. — Der britische Generalleutnant Möller, welcher das gefangene genommene Fusaren-Detachement als Avantgarde mit sich führte und jetzt als Kriegsgefangener hier weilt, hat es abgelehnt, irgend etwas über den Verlauf seiner Expedition oder darüber mitzuteilen, wie das Detachement in die Hände des Feindes gefallen. Er beschränkte sich darauf, mitzuteilen, daß er und seine Mannschaft mit großer Achtung von den Buren behandelt worden seien, sich äußerst wohl befinden und sich mit Fußballspiel amüsieren. Der einzige Wunsch der Offiziere sei, ausgemesselt zu werden.

Paris, 5. Nov. „Leclair“ will aus guter Quelle erfahren, daß Transvaal Kaperbriefe gegen England ausstelle. Es habe bereits zahlreiche Dienstleistungen, insbesondere von amerikanischen Reedern erhalten. Kaperbriefe seien bereits ausgestellt und Kaperschiffe werden demnächst in Tätigkeit treten.

Madrid, 6. Nov. Ein Telegramm von den kanarischen Inseln besagt: Ein in den Gewässern von Las Palmas stationiertes englisches Schiff über strenges Ueberwachung aus. Dieser Umstand werde dem Gerücht von dem bevorstehenden Erscheinen von Schiffen zugeschrieben, denen Transvaal Kaperbriefe ausgestellt habe.

London, 5. Nov. Die Blätter melden aus Ladysmith: Am Donnerstag nachmittag wurden die Buren bei Westers Hill vollständig in die Flucht geschlagen. Sie erlitten beträchtliche Verluste. Das ganze Lager wurde genommen.

London, 6. Nov. Ueber das Bombardement von Ladysmith wird noch gemeldet: Es gelang den Schiffgeschützen, die vierzigpündigen der Buren endgültig zu demontieren. Gestern griff auf einem Rekognoszierungsritt nach Süden englische Kavallerie den Feind an und richtete großen Schaden an. Der Kampf dauerte mehrere Stunden.

London, 5. Nov. Ein vom Kriegsministerium bekanntgegebenes Telegramm besagt: Das Kolonialministerium erhielt die Meldung, daß die britischen Truppen von Colenso zurückgezogen und südlich von Ladysmith konzentriert wurden. Das Kriegsministerium fügt aber hinzu, daß es keine Nachricht habe von einem Treffen, das in dieser Gegend stattgefunden habe.

London, 5. Nov. „Daily Telegraph“ meldet aus Kapstadt vom 31. Okt.: Es ist nicht wahrscheinlich, daß General Buller Kapstadt in den aller nächsten Tagen verläßt.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Schardt, für Redaktionen und Inserate: Ludwig Lorenz, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Groß- Hoftheaters.

Dienstag, 7. Nov.: „Wallensteins Tod“ (C 16; Anfang 1/7 Uhr).
Donnerstag, 9. Nov.: „Am Ende“; „Saus“ (B 16).
Freitag, 10. Nov.: „Die Jüdin“ (C 17).
Samstag, 11. Nov.: „Maria Stuart“ (A. Vorst. außer Ab.; Anfang 1/7 Uhr).
Sonntag, 12. Nov.: „Fra Diavolo“; „Das Versprechen hinterm Herd“ (B. 17; Anf. 1/7 Uhr).
Theater in Baden-Baden.
Mittwoch, 8. Nov.: „Alessandro Stradella“ (A. Ab.-Vorst.).

Hamburg, 3. Nov. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie. D. „Austria“, 2. Nov. nachts in Hamburg; D. „Arcadia“, von Hamburg nach Philadelphia, 2. Nov. 6 Uhr vorm. von Boston; D. „Albatros“, 2. Nov. 9 Uhr vorm. von Philadelphia nach Hamburg; D. „Australia“, 30. Okt. von Vera Cruz; D. „Belgrad“, von Baltimore nach Hamburg, 2. Nov. 10 Uhr nachm. Lizard passiert; D. „Bethania“, 1. Nov. 2 Uhr vorm. von Baltimore nach Hamburg; D. „Brazilia“, 1. Nov. von Westindien nach New-York nach Hamburg; D. „Bolivia“, von Westindien nach Hamburg, 1. Nov. 7 Uhr nachm. in Havre; D. „Galabria“, von Hamburg nach Westindien, 1. Nov. 8 Uhr vorm. Dover passiert; D. „Canada“, von New-York via Kopenhagen nach Stettin, 2. Nov. nachm. Vult of Lewis passiert; D. „Cassia“, von St. Thomas nach Hamburg, 1. Nov. 7 Uhr nachm. von Havre; D. „Francia“, von Hamburg nach Westindien, 2. Nov. 10 Uhr 25 Min. vorm. Curhaven passiert; D. „Fürst Bismarck“, von Hamburg via Southampton passiert; D. „Graf Scharnhorst“, 3. Nov. 5 Uhr 30 Min. vorm. Dover passiert; D. „Galicia“, 1. Nov. 6 Uhr vorm. von New-Orleans via Newport News nach Hamburg; D. „Palatia“, von New-York nach Hamburg, 1. Nov. 11 Uhr 30 Min. nachm. Curhaven passiert; D. „Sardinia“, 1. Nov. 8 Uhr vorm. von New-Orleans nach Hamburg; D. „Saxonia“, 1. Nov. von Calcutta nach Suez; D. „Sicilia“, von Bremen nach Ostasien, 1. Nov. 11 Uhr vorm. von Antwerpen.

Bremen, 3. Nov. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien. Angelommen: Kaiser Wilhelm II. am 1. Nov. in New-York; Berra am 3. Nov. in Neapel; „Santal“ am 2. Nov. in Bremerhaven; „Willehad“ am 1. Nov. in Baltimore. — Der Brasil- und La Plata-Linien: „Maing“ am 3. Nov. in Bahia; „Marburg“ am 2. Nov. in Antwerpen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: „König Albert“ am 3. Nov. in Colombo; „Preußen“ am 2. Nov. in Antwerpen; „Hünberg“ am 2. Nov. in Suez; „Karlsruhe“ am 3. Nov. in Bremerhaven; „Pr.-Reg. Ruitpold“ am 2. Nov. in Sydney.

Gestorben.

Karlsruhe, 1. Nov. Karoline Ferdinande, Hausmeisters-Gattin, 57 J.; Emil, v. Emil Koch, Kaufmann, 5 M. 19 J.

Weiss & Kölsch, 211 Kaiserstr. 211, Tricotagen, Wäsche.

Detail jetzt Garne, Strümpfe, En gros wie bisher Friedrichsplatz 7. 4014.-16

Nächste Woche Ziehung der Grossen Verlosung zu Baden-Baden!
Los 1 Mark. Haupt-30,000 Mark, insgesamt 2000 Gewinne.
 Wert. Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
 L. OSE & 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet A. Molling, Baden-Baden.
 In Karlsruhe zu haben bei: Carl Götz, Lose- u. Bankgeschäft, Hebelstrasse 11/15, E. Wegmann, Waldstr. 29.

Todesanzeige.
 Freunden und Bekannten mache ich hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Gatte, unser guter Onkel,
Herr Wilhelm Huthmacher,
 nach kurzem, schweren Leiden heute abend 10 Uhr sanft verschieden ist.
 Mit der Bitte um stille Teilnahme
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emma Huthmacher,
Anton Beck, Oberamtmann
 mit Frau,
Franz Geck.
 Pforzheim, Eberbach, 4. November 1899.

Infolge Ausbruch der Maul- und Klauenseuche findet der am 13. ds. Mts. fällige
Vieh- und Schweinemarkt nicht statt.
 Donaueschingen, den 2. November 1899.
 Bürgermeisterrat:
 Richter.

Die Actien-Gesellschaft für Trebertrocknung und ihre Concurrenz.
 Die erschöpfende Widerlegung der Angriffe der sieben Holzdestillationsfabriken alten Systems gegen die Actien-Gesellschaft für Trebertrocknung nebst dem Bericht des Vorstandes und dem Protokoll der ausserordentlichen Generalversammlung vom 3. November cr. steht gratis und franco jedem Interessenten zur Verfügung.
Das Secretariat der Actien-Gesellschaft für Trebertrocknung zu Kassel.

Deutsche Benedictine Liqueur-Fabrik Friedrich & Comp., Waldenburg, Schlesien,
 empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen, vielfach prämiirten, **Likör-Spezialitäten.**
 Patentamtlich geschützt.
 Benedict, früher Benedictine. Chartäuser, gelb u. grün. Schief. Gebirgsfrüher. Stundorfer. Schweizer Alpenfrüher. Schief. Doppelkornmel. Wafel. Dooncamp. Curacao. Maraschino. Branca. Cacao à la Vanille. Cirocognac. Steinbäger etc.
 Zu haben in allen besseren Geschäften der Branche.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.
 Seit unserer letzten Veröffentlichung haben wir für die durch Hochwasser geschädigten Badenener Wägen zu weiteren erhalten:
 Von dem Frauenverein in Wehring 70 M., von dem Frauenverein in Stöckel 20 M., von dem Frauenverein in Trüben 18 M., von der Expedition des „Altboden“ in Waldsloh 10 M., von dem Frauenverein in Weersburg 10 M., von der Gesellschaft Mueum in Weersburg 10 M., von der Gesellschaft Fiedelia in Weersburg 10 M., von dem Frauenverein in Eggenstein 10 M., von dem Frauenverein in Spillingen 25 M., durch die Redaction der Badischen Redaction in Weersburg: von E. S. 1 M., von Ungenannt 5 M., von Oberamtmann Ruybaum 5 M., von Waldhauer 2 M., von Oberamtmann von Defant 5 M., von Brenner, Kammhütterhof 2 M.; durch Frau Oberst von Weichardt in Offenburg: von dem Männerhilfsverein und von dem Frauenverein Offenburg 150 M., durch Hofapotheker Stroede: von Herrn Dr. Genier aus einer Sammlung einer Tischgesellschaft im Gailhof zum Geist 18 M., von Ungenannt 2 M.; durch Herrn Professor Dr. Gruber in Freiburg i. B.: von F. S. 3 M., von W. von B. 5 M., von H. G. 10 M., von Geh. Oberregierungsrat Dr. Reinhard 10 M.; durch Herrn Stadtpfarrer Siecht in Durlach: Ertrag einer Sammlung des Frauenvereins 153 M., 20 Pf., von dem Frauenverein in Wipfeld 25 M.; durch Oberleutnant a. D. Wügelmeier: aus einer Sammlung des Frauenvereins und des Männerhilfsvereins in Oberkirch 5 M., von dem Frauenverein in Salem 10 M.; durch das Banhaus Heinrich Müller hier: von F. J. 20 M., von Frau Geh. Hofrat Schent 10 M., von H. R. 5 M., von Richard Raumann 8 M., von Friedrich 10 M., von Karl Hees 10 M., von Frau Apotheker Dähler 5 M., von F. Sch. 1 M., von A. H. 1 M., von H. S. 1 M.; durch Frau Baronin von Schenck: Ertrag einer Sammlung des Frauenvereins Zeimen 52 M., 70 Pf.; durch Herr Spiess in Heimersheim, Ertrag einer Sammlung in der evang. Gemeinde 13 M., von S. Kurup 3 M., von dem Frauenverein in Randerh 81 M., von dem Frauenverein in Weinheim 119 M., 55 Pf., von dem Frauenverein in Heringen 6 M., von dem Frauenverein in Engen 10 M.; durch das Bürgermeisterrat in Steinbach, Amt Baden: Ertrag einer Sammlung 74 M., 50 Pf.; im ganzen bis jetzt 2572 M., 06 Pf.
 Wir danken herzlich für diese Gaben und bitten um weitere Zuwendungen.
 Karlsruhe, den 1. November 1899.

Sensationelle Neuheit! Hammonia-Nadel
 Ohne körperliche Anstrengung, bei Schonung der Augen, sind mit der Hammonia-Nadel **Smyrna-Handarbeiten,** wie: Teppiche, Bettvorlagen, Kissen, Schmel, Bordüren zu Portüren, Tischdecken, Fenstermäntel etc. kinderleicht, in fabelhaft kurzer Zeit, stammend billig herzustellen.
Eine Hammonia-Nadel, 6 Einfäden und Anleitung 95 Pfg.
Hammonia-Nadel
 ist nur zu haben im
Kaufhaus
Hamburger Engros-Lager
Max Michelsonn.

Vom 1. bis 15. November
grosser Restenverkauf
 mit **hohem Extra-Rabatt.**
 Es bietet sich hierdurch die **günstigste Gelegenheit zum Einkauf** von **Damentleiderstoffen, Buxins, Konfektionsstoffen, Leinen- u. Baumwollwaren.**
Hessert & Kieser,
 Kaiserstrasse, Ecke der Douglasstrasse.

VII. Straßburger Pferdelotterie.
 Diese Woche fällige Ziehung 11. November 1899.
 1000 Gew. i. W. v. 31000 M. Hauptgew. 10,000, 3000 etc.
 1 Los 1 M., 11 Lose 10 M., (Porto und Liste 25 Pfg. extra) empfiehlt, sowie alle genehmigten Lose
J. Stürmer, Generalagentur, Straßburg i. G.,
 und die bekannten Verkaufsstellen.
 In Karlsruhe: C. Götz, Eug. Dahlmann, E. Wegmann, Th. Schupplinger, Dr. Stengele und Ritter.

Friedr. Emil Meyer,
 Kaiserstrasse 82 a.
Spezial-Geschäft feiner Herren-Wäsche u. Herren-Modeartikel.
Grösstes Lager jeder Art: Herren-Hemden, Kragen u. Manschetten, Taschentücher etc.
Spezialität: Eleganteste Maassausführung von Herren-Hemden.
 Reichhaltige Auswahl aller Neuheiten in **Herren-Hemden-Einsätzen.**
 Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Johann Schichtl's althabendes Münchener Elite-Theater
 giebt während der Messe auf dem neuen Plage einen Cycles höchst interessanter, teils ganz neuer Vorstellungen.
 Näheres durch Seitel und Blalate.
 Anfang der Vorstellungen nachmittags 4 Uhr, 5 Uhr und abends 8 Uhr.
Eintrittspreise:
 Sperrplatz 80 Pfg., I. Platz 60 Pfg., II. Platz 40 Pfg., Gallerie 20 Pfg.
 Kinder die Hälfte.
 Es findet ebenfalls ein **Johann Schichtl aus München.**
 NB. Das Theater ist gegen jede Winterungseinkläufe geschützt.

Karlsruhe während der Messe. Metzplatz.
Täglich geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 10 Uhr.
Neumann's
 weltberühmtes **Museum**
 für Anatomie, Ethnologie und Naturwissenschaft.
Grösstes Unternehmen dieser Art.
 Sämtliche Operationen, alle Krankheiten, welche im menschlichen Leben vorkommen können.
 Neu ausgestellt: Die asiatische Pest, Der Ausbruch der Cholera nach Prof. Dr. Koch. Die Infektions in 4 verschiedenen Stadien. Sämtliche Kinderkrankheiten: Scharlach, Diphtherie, Die Entstehung der Lungenschwindsucht. Die Durchschlagkraft der neuen feinsten salzigen Stahlmantelgeschosse des Repetier-Gewehrs Rob. & Co. an 5 hintereinanderstehenden Soldaten. Augen, Ohren, Nasenoperationen, künstliche Augenkränze, Krambrüche, Beinbrüche, Rückenbrüche, A. Leung der ersten Rotterdämde bei plötzlichen Luftglücksfällen u. Verwundungen u. i. m. Zutritt haben nur Erwachsene.
Entree 30 Pfg.
 Kataloge an der Kasse.

Ganzeldene, englische Trauer-Crêpe
 in vorzüglichen Qualitäten und grösster Auswahl.
Besätze u. Spitzen
 für **Trauer-Costume**
 empfehlen **Gebr. Ettlinger,**
 Grossh. Hoflieferanten, Kaiserstrasse 199.

In wenigen Minuten entferne ich jedes Hühnerauge, Verhärtung und eingewachsene Nägel
 vollkommen schmerzlos, ohne Messer, Komme auf Wunsch ins Haus.
Fr. Müller,
 Friseur- und Hühneraugenoperateur, 3921, 29.17
 Karlsruhe, Augustenstrasse 58.
Spanischer Portwein.
 Ausserordentlich geräuchert. Reconnuescenten zur Stärkung empfohlen a. Flasche 1 M., 2 M., 3 M., 4 M., 5 M., 6 M., 7 M., 8 M., 9 M., 10 M., 11 M., 12 M., 13 M., 14 M., 15 M., 16 M., 17 M., 18 M., 19 M., 20 M., 21 M., 22 M., 23 M., 24 M., 25 M., 26 M., 27 M., 28 M., 29 M., 30 M., 31 M., 32 M., 33 M., 34 M., 35 M., 36 M., 37 M., 38 M., 39 M., 40 M., 41 M., 42 M., 43 M., 44 M., 45 M., 46 M., 47 M., 48 M., 49 M., 50 M., 51 M., 52 M., 53 M., 54 M., 55 M., 56 M., 57 M., 58 M., 59 M., 60 M., 61 M., 62 M., 63 M., 64 M., 65 M., 66 M., 67 M., 68 M., 69 M., 70 M., 71 M., 72 M., 73 M., 74 M., 75 M., 76 M., 77 M., 78 M., 79 M., 80 M., 81 M., 82 M., 83 M., 84 M., 85 M., 86 M., 87 M., 88 M., 89 M., 90 M., 91 M., 92 M., 93 M., 94 M., 95 M., 96 M., 97 M., 98 M., 99 M., 100 M.
C. Spielhagen, Dresden, Ferdinandplatz.
 5155, 52.11
 Junger, tüchtiger **Ingenieur,**
 der sein acad. Schlußer, im Maschinenbau mit gut bestandenen hat sucht Stellung. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 5965.54
Commisgeschäft.
 Ich suche zum 1. Januar t. J. einen jüngeren Commis, der die Lehre in einem gemässigten Warengefchäfte an kleinerem Plage gemacht hat. Kost und Wohnnung im Hause.
C. F. Lindauer,
 Rheinbischöfheim.



Gelbes Heilsaft.
Blüthner-Aliquotflügel, Preis 1350 M.,
Bechsteinflügel, Preis 1250 M.,
 beide nur wenig gespielt und neuen Instrumenten in jeder Beziehung ebenbürtig.
Kubseffügel, neu, Preis 1200 M.,
 stehen bei Unterzeichnetem zum Verkauf.
 Die Flügel sind ganz hervorragend schon im Ton und in Gelegenheit geboten, die erstere mit den 300-400 Mark teuren neuen Flügeln obiger Firmen zu vergleichen.
H. Maurer, Pianolager,
 Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Gähr- und Verzapfspond
 D. R. G. M. 100483
 Ich zum Einleiten von Beizen, Chh und Weimoh unentgeltlich, weit gährnde Getränke sofort verpackt werden können und angedruckten Plätzen beim Verzehr zur grössten Zufriedenheit wird, daher keine Säuren und Gährungsbildung, kein Zersinken, kein Korkeln und Bauschgeschmack. — Preis des Apparates und Zink mit Holzspund M. 1.50, bei 6 Stück Preisermässigung, Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
 W. Schwanwald, Metallwaarenfabrik, Gausstatt bei Stuttgart.

Spanischer Portwein.
 Ausserordentlich geräuchert. Reconnuescenten zur Stärkung empfohlen a. Flasche 1 M., 2 M., 3 M., 4 M., 5 M., 6 M., 7 M., 8 M., 9 M., 10 M., 11 M., 12 M., 13 M., 14 M., 15 M., 16 M., 17 M., 18 M., 19 M., 20 M., 21 M., 22 M., 23 M., 24 M., 25 M., 26 M., 27 M., 28 M., 29 M., 30 M., 31 M., 32 M., 33 M., 34 M., 35 M., 36 M., 37 M., 38 M., 39 M., 40 M., 41 M., 42 M., 43 M., 44 M., 45 M., 46 M., 47 M., 48 M., 49 M., 50 M., 51 M., 52 M., 53 M., 54 M., 55 M., 56 M., 57 M., 58 M., 59 M., 60 M., 61 M., 62 M., 63 M., 64 M., 65 M., 66 M., 67 M., 68 M., 69 M., 70 M., 71 M., 72 M., 73 M., 74 M., 75 M., 76 M., 77 M., 78 M., 79 M., 80 M., 81 M., 82 M., 83 M., 84 M., 85 M., 86 M., 87 M., 88 M., 89 M., 90 M., 91 M., 92 M., 93 M., 94 M., 95 M., 96 M., 97 M., 98 M., 99 M., 100 M.

Spanischer Portwein.
 Ausserordentlich geräuchert. Reconnuescenten zur Stärkung empfohlen a. Flasche 1 M., 2 M., 3 M., 4 M., 5 M., 6 M., 7 M., 8 M., 9 M., 10 M., 11 M., 12 M., 13 M., 14 M., 15 M., 16 M., 17 M., 18 M., 19 M., 20 M., 21 M., 22 M., 23 M., 24 M., 25 M., 26 M., 27 M., 28 M., 29 M., 30 M., 31 M., 32 M., 33 M., 34 M., 35 M., 36 M., 37 M., 38 M., 39 M., 40 M., 41 M., 42 M., 43 M., 44 M., 45 M., 46 M., 47 M., 48 M., 49 M., 50 M., 51 M., 52 M., 53 M., 54 M., 55 M., 56 M., 57 M., 58 M., 59 M., 60 M., 61 M., 62 M., 63 M., 64 M., 65 M., 66 M., 67 M., 68 M., 69 M., 70 M., 71 M., 72 M., 73 M., 74 M., 75 M., 76 M., 77 M., 78 M., 79 M., 80 M., 81 M., 82 M., 83 M., 84 M., 85 M., 86 M., 87 M., 88 M., 89 M., 90 M., 91 M., 92 M., 93 M., 94 M., 95 M., 96 M., 97 M., 98 M., 99 M., 100 M.

Spanischer Portwein.
 Ausserordentlich geräuchert. Reconnuescenten zur Stärkung empfohlen a. Flasche 1 M., 2 M., 3 M., 4 M., 5 M., 6 M., 7 M., 8 M., 9 M., 10 M., 11 M., 12 M., 13 M., 14 M., 15 M., 16 M., 17 M., 18 M., 19 M., 20 M., 21 M., 22 M., 23 M., 24 M., 25 M., 26 M., 27 M., 28 M., 29 M., 30 M., 31 M., 32 M., 33 M., 34 M., 35 M., 36 M., 37 M., 38 M., 39 M., 40 M., 41 M., 42 M., 43 M., 44 M., 45 M., 46 M., 47 M., 48 M., 49 M., 50 M., 51 M., 52 M., 53 M., 54 M., 55 M., 56 M., 57 M., 58 M., 59 M., 60 M., 61 M., 62 M., 63 M., 64 M., 65 M., 66 M., 67 M., 68 M., 69 M., 70 M., 71 M., 72 M., 73 M., 74 M., 75 M., 76 M., 77 M., 78 M., 79 M., 80 M., 81 M., 82 M., 83 M., 84 M., 85 M., 86 M., 87 M., 88 M., 89 M., 90 M., 91 M., 92 M., 93 M., 94 M., 95 M., 96 M., 97 M., 98 M., 99 M., 100 M.